Manifest zur Gründung einer Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft

1. Zur Notwendigkeit einer Allianz der deutschen Wasserwirtschaft

Das Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft 2005 und der Bericht der Bundesregierung zur Modernisierungsstrategie für die deutsche Wasserwirtschaft machen deutlich, dass die deutsche Wasserwirtschaft ganz überwiegend von öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen geprägt wird. Mehr als 90 Prozent der Abwasserentsorgung und rund 68 Prozent der Trinkwasserversorgung werden von öffentlich-rechtlichen Organisationsformen oder von kommunal beherrschten Gesellschaften geleistet.

Diese Ausrichtung der Wasserwirtschaft auf Organisationsformen, die eine unternehmerische Führung mit Weltmarktunabhängigkeit und einer Non-profit-Orientierung verbinden, bedeutet für die Bürgerinnen und Bürger eine besondere Chance, qualitativ hochwertige Leistungen der Daseinsvorsorge zu günstigen Preisen und Gebühren zu erhalten.

Die Unterzeichner dieses Manifestes sind davon überzeugt, dass eine Reihe zurzeit diskutierter Maßnahmen u. a auch zum Abbau der öffentlichen Ausrichtung die Zukunftsfähigkeit der Wasserwirtschaft gefährden. Hierzu gehören vor allem die Einführung einer Steuerpflicht für die Abwasserentsorgung, die Umsetzung des § 18a WHG in die Landeswassergesetze, die Pflichtausschreibung von kommunalen Wasserdienstleistungen, die Einschränkung des Betätigungsspielraums von Gemeinden und gemeindlichen Kooperationen sowie die Einführung europäischer und nationaler Regulierungsbehörden oder eines Zwangsbenchmarkings.

Die Unterzeichner sehen gerade in der durch öffentliche Strukturen gewährleisteten engen Verknüpfung von wasserwirtschaftlicher Aufgabenerfüllung und Daseinsvorsorge die Grundlage für eine sichere, flächendeckende, günstige und umweltschonende Wasserver- und Abwasserentsorgung.

Die Allianz wird als Sprachrohr der öffentlichen Wasserwirtschaft dafür eintreten, dass öffentliche Gestaltungsmöglichkeiten erhalten bleiben und bestehende Stärken im Interesse der Bürgerinnen und Bürger weiter ausgebaut werden.

2. Aufgaben und Ziele einer Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft

Öffentliche Wasserwirtschaft dient der Daseinsvorsorge. Sie ist dem Umweltschutz ebenso verpflichtet wie einer vorausschauenden Wirtschaftlichkeit, vor allem aber den Interessen der Bürgerinnen und Bürger, die ihre Infrastruktur als Kunden nutzen. Auch zukünftig darf die Gesamtwirtschaftlichkeit und ökologische Nachhaltigkeit nicht kurzfristigen Gewinninteressen geopfert werden. Die Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft sieht es daher als ihre Aufgabe, sich für eine hochwertige und leistungsfähige Aufgabenerfüllung auf öffentlicher Basis einzu

setzen. Hierfür bündelt sie die Interessen der öffentlichen Aufgabenträger in Deutschland, fördert die öffentlich-rechtliche Zusammenarbeit und entwickelt die Instrumentarien der Kooperation weiter.

Gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden wird sich Allianz dafür einsetzen

- die Interessen der öffentlichen Wasserwirtschaft in Deutschland und Europa zu bündeln und selbstbewusst zu artikulieren,
- verlässliche Rahmenbedingungen durch die Politik einzufordern,
- öffentliche Strukturen weiter zu modernisieren und ihre Stärken organisatorisch weiterzuentwickeln und
- die Präsenz der öffentlichen Wasserwirtschaft in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken.

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung benötigen organisatorische und rechtliche Vielfalt, also keine Zwangsprivatisierung oder -liberalisierung, sondern flexible Rahmenbedingungen für Kommunalunternehmen und Verbände, Kooperationen und Partnerschaften.

Die Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft setzt sich dafür ein, wasserwirtschaftliche Kompetenz zu bündeln und die öffentliche Aufgabenerfüllung nachhaltig zu verbessern. Eine Effizienzsteigerung wird hierbei durch freiwilliges Benchmarking, den Einsatz moderner Managementmethoden, vereinfachte Vergabeverfahren sowie nicht zuletzt durch den Zusammenschluss öffentlicher Aufgabenträger erreicht.

Die Allianz wird daher Initiativen zur Stärkung der Wirtschaftlichkeit von öffentlichen Wasserwirtschaftsunternehmen durch kommunale Gemeinschaftsarbeit und technische Kooperation gezielt fördern. Sie wird darüber hinaus die positiven Effekte wirtschaftlicher Betriebsweisen und von Benchmarkingprojekten gegenüber allen Ebenen der nationalen und internationalen Politik deutlich herausstellen. Hierzu gehört es auch, die hervorragende Leistungsfähigkeit einer öffentlich ausgerichteten wasserwirtschaftlichen Daseinsvorsorge auf europäischer Ebene zu verdeutlichen und den Dialog mit den europäischen Partnern zu suchen.

3. Gründung einer Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft

Die Unterzeichner dieses Manifestes rufen auf, eine Organisation zu gründen, welche die Vielfalt der öffentlichen Wasserwirtschaft umfasst und bündelt. Sie laden alle öffentlichen Einrichtungen, Unternehmen und Verbände unabhängig von ihrer Größe oder Zugehörigkeit ein, die Organisation mitzutragen und aktiv zu unterstützen. Die Allianz soll dafür sorgen, dass sich die öffentliche Wasserwirtschaft auf ihre Stärken besinnt und sie weiterentwickelt. Darüber hinaus will sie gegenüber allen Zielgruppen Sprachrohr für die Interessen der öffentlichen Wasserwirtschaft sein. Ihre Arbeit wird vor allem wirtschaftliche und politische Themen abdecken, sie strukturieren, präsentieren und mit Hilfe

schlagkräftiger Geschäftsstellen in Berlin und Brüssel umsetzen. Die fachbezogene und regelsetzende Arbeit soll dagegen weiterhin vor allem von DWA und DVGW geleistet werden. Die Initiatoren der Allianz erklären, dass sie ihre Verbandsarbeit für die Belange der öffentlichen Wasserwirtschaft in enger Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden gestalten wollen. Sie halten dies für den sinnvollsten Weg, um eine gemeinsame Basis für die öffentliche Wasserwirtschaft zu schaffen.

Ausführliche Informationen zur Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft finden sich im Internet unter www.aoew.de. Diese Organisation stärkt die öffentliche Wasserwirtschaft entscheidend - Werden Sie Mitglied!